

Nachruf auf ein Vorbild

Vor nun mehr als 17 Jahren erschien im Jahr 2000 eine kleine, von P.i.R. Peter Lindemann veranlasste Zeitungsmittteilung, mit der Interessenten für einen „Arbeitskreis für Alte Musik“ geworben werden sollten. Bald darauf wurde auch bekannt, dass Frau Professor Eva Friedland die musikalische Leitung übernehmen würde.

Diese Werbung vor fast zwei Jahrzehnten war ein Erfolg. Bis wenige Wochen vor ihrem Tod hatte Frau Friedland mit unerschöpflicher Energie, Ideenreichtum, Toleranz und vitaler Fröhlichkeit die Leitung. „Eine segensreiche Tätigkeit“ formulierte es ein Mitspieler in einem Brief. Nie schaute sie nach der Uhr, unentwegt hätte sie bis zum anderen Morgen weiter musizieren können, nie war sie müde. So lebte sie als wirkliche Zentralfigur beispielhaft vor, dass es durchaus ein hohes Alter ohne Aktivitätsverlust geben kann; vielleicht nicht für jeden erreichbar, aber doch beflügelnd.

Seit der Gründung traf sich ein buntes Grüppchen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, Erwartungen und Spielfähigkeiten im 2- Wochen- Rhythmus am Montagabend im Gemeindehaus der Heikendorfer Kirche. Wir spielten wirklich, was die Sitzordnung anging, im Kreis, in den sich Frau Friedland inter pares einreichte. Sie verfolgte mit Entschiedenheit ihre musikalischen Ansprüche, ihre Stilrichtung und setzte Maßstäbe. Unser Repertoire, in Mappen sortiert, war keineswegs beliebig, o nein! Sie liebte Themenschwerpunkte mit Zielen. So wurden wir einmal mit den Werken vieler Komponisten d. 16./ 17. Jhs. bekannt, die uns vorher kaum geläufig waren. An ihrer Begeisterung war deutlich zu spüren, wie gern sie das machte. Da waren Tänze, die Reise durch Europa, die Jahreszeiten... Unvergesslich bleibt das Reizwort „Zeit“, zu dessen Realisation sie viel Material vorlegte. Wir überraschten bei einer Veranstaltung im Gemeindehaus mit einer von ihr umgeschriebenen Fassung der bekannten Ballade von Carl Loewe „Die Uhr“.

Frau Friedland legte Wert darauf, dass die Gruppe gelegentlich auch aus dem Schatten der Übungsstunden heraustrat. Das war ermutigend und stärkte die Sicherheit und Zusammengehörigkeit.

Bewundert haben wir immer, dass sie bis zum Schluss das Notenmaterial für uns auf ihrem Computer flexibel und versiert änderte, passend für die Möglichkeiten der Blockflöte und unsere Spielfähigkeiten.

So viele Charakteristika gäbe es hervorzuheben und in einen goldenen Rahmen zu setzen, nur mit Bedauern belassen wir es bei den Schwerpunkten; ihre Energie beim Verfolgen von Zielsetzungen, die Sicherheit in der Beurteilung machbarer Vorhaben, die vitale Fröhlichkeit im persönlichen Umgang mit uns Laien, die große Gabe, zu fördern. Und wir erinnern uns an die Anekdotenfülle ihrer Erzählungen, in denen so viel aus alten Zeiten erstand und vergessene Perioden aus

der Musikgeschichte des 20. Jhs., besonders der Nachkriegszeit, lebendig wurde. Unbedingt zu erwähnen ist aber auch ihre schwungvolle Kreativität als Gastgeberin in ihrem Kitzberger Haus. Bei einer Abendeinladung in der letzten Zeit erzählte sie ein selbst verfasstes Märchen, in das wir uns bei bestimmten Stichwörtern instrumental einklinken mussten. Der Höhepunkt war der Einsatz einer Rehpfeife, einem kuriosen Erbstück aus Schmalkaldenem Familienbesitz. Einmalig.

Zum Abschluss ein Exkurs zu einer bestimmten Episode ihrer Biographie, der nur vermeintlich zunächst abschweift, doch zu einer Antriebskraft ihres Wirkens zurückführt. Als junges Mädchen im Arbeitsdienst im Osten hatte Eva Stelling aus Schmalkalden natürlich auch Blockflöten dabei. In den Kriegswirren wurde aber das Schiff, in dessen Bauch die Bassflöte verstaut war, getroffen. Ihr kostbares Instrument versank mit den Schiffstrümmern in der Ostsee. Musikalisches Vineta, Eva Friedlands Gedanken kreisten oft um das Instrument auf dem Meeresgrund. Später aber hat sie ihr ganzes Leben dem Ziel gewidmet, Flöten zum Klingen zu bringen, durch eigenes Spiel und auch Impulsweitergabe und Übertragung von Begeisterung an viele andere, in deren große Gruppe sich die Heikendorfer Blockflöten dankbar einreihen. Und auf diese Weise hat sie viel Versunkenes wieder hörbar gemacht.

So ist es auch in ihrem Sinn, dass der Heikendorfer Flötenkreis weitergeführt wird. Edelgard Tetzlaff (Kirchenmusikerin) wird das übernehmen. Es wird noch werbend darauf aufmerksam gemacht werden.

Wir denken an Eva Friedland in Verehrung und großer Dankbarkeit. Sie war und bleibt ein Vorbild mit viel prägender Ausstrahlung.

Ortrun Heimann und der Heikendorfer Flötenkreis